



Wo sich die Kunst mit der Wissenschaft verbindet

Der bildende Künstler Uriel Orlow setzt sich in der Ausstellung «Up Up Up» mit dem Klimawandel auseinander. Die Schau ist derzeit in der Kunsthalle der Fundaziun Nairs in Scuol zu sehen.

von Maya Höneisen

In den Bergen wandern die kalteangepassten Pflanzen in höhere Regionen, um den steigenden Temperaturen auszuweichen. Solche, die in tieferen Lagen gedeihen, suchen in höheren Lagen ihr Klima, um zu gedeihen. Den Konkurrenzkampf gewohnt, verdrängen sie die Gebirgspflanzen. Solche Begebenheiten sind längst erkannt. In seinen Forschungen geht auch der Schweizerische Nationalpark diesen Veränderungen nach.

In der Ausstellung «Up Up Up» nähert sich der Schweizer Uriel Orlow diesem Thema aus künstlerischer Sicht. Er begleitet Sonja Wipf, Biologin und Leiterin Forschung und Monitoring beim Schweizerischen Nationalpark, mit einem Filmteam zum Gorihorn. Orlows Arbeiten im Zusammenhang mit der Verschiebung der Pflanzenwelt und der Exkursion zum Gorihorn zeigt zurzeit die Kunsthalle der Fundaziun Nairs bei Scuol in einer Ausstellung.

Klimaveränderung aufgezeigt

Im Erdgeschoss der Kunsthalle fällt als Erstes ein grossformatiger Siebdruck auf. Das unscharfe Bild zeigt den Piz Linard. Quer durchs Bild verlaufen farbige Streifen. Mit jedem dieser Farbstreifen hat Orlow das Bild in einem Digitalprozess minimal verschoben. Dadurch entsteht der Eindruck von Bildstörungen. Orlow bezieht sich damit auf die Veränderungen,

die in der Vegetation der Alpen im Gang sind. Neben dieser Installation hängen kolorierte Bleistiftzeichnungen der Flora, die sich auf dem felsigen Grund etablieren muss. Auch hier macht Orlow mit einer Verschiebung der Motive auf zwei Papierebenen den Wandel sichtbar und zeigt damit, wie sich die Ökosysteme verändern.

Die Werke im Untergeschoss zeigen als eigentlichen Einstieg in die Ausstellung eine fünfteilige Videoarbeit, die sich dem Lebensraum von Wurzeln widmet. Die Bäume mit ihren weitverzweigten Wurzeln sind in Ökosysteme eingebunden und bilden Symbiosen mit Pilzen und Bakterien. Dies in gegenseitig voneinander abhängigen Netzwerken. Orlow macht mit seiner Installation aufmerksam auf diese uralten, lebensspendenden Mechanismen im Pflanzenreich und zeigt auf, dass sie für menschliche Gesellschaften als Alternative verstanden und genutzt werden können. Dies im Sinne von gemeinschaftlichem Austausch und Fürsorge.

Die Exkursion mit Wipf vom Schweizerischen Nationalpark ist im Obergeschoss nachzuverfolgen. Auf zwei nebeneinander hängenden Bildschirmen ist sie in ihrer Forschungsarbeit auf dem Gorihorn zu sehen. Sie untersucht die aktuelle Situation der Pflanzenvorkommnisse. Orlow folgt ihr dabei mit der Kamera.

In einem weiteren Video berichtet Wipf von den Veränderun-

gen an diesen Orten. So erzählt sie, dass im Jahr 1835 der Botaniker Oswald Heer eine einzige Pflanze auf dem Piz Linard fand. In regelmässigen Abständen waren immer wieder Botaniker am selben Ort, um neue Pflanzen zu dokumentieren. Heute sind es 16 Arten. Sechs davon sind in den vergangenen zehn Jahren dazugekommen. Dies zeige die Beschleunigung der Erwärmung, erklärt Wipf im Video. «Unsere Gipfel werden rasant grüner.»

Letztlich, so erklärt Sabine Rusterholz Petko, die Kuratorin der Ausstellung, spiegle Orlow mit seiner Herangehensweise an diese Naturphänomene alternative Konzepte nicht nur der Wahrnehmung der Natur, sondern auch des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Mehrfach ausgezeichnet

Orlow wurde 1973 in Zürich geboren. Er wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet, darunter 2015 mit dem jährlichen Kunstpreis der Stadt Zürich sowie drei Swiss Art Awards. Er arbeitet und lebt in Lissabon, London und Zürich.

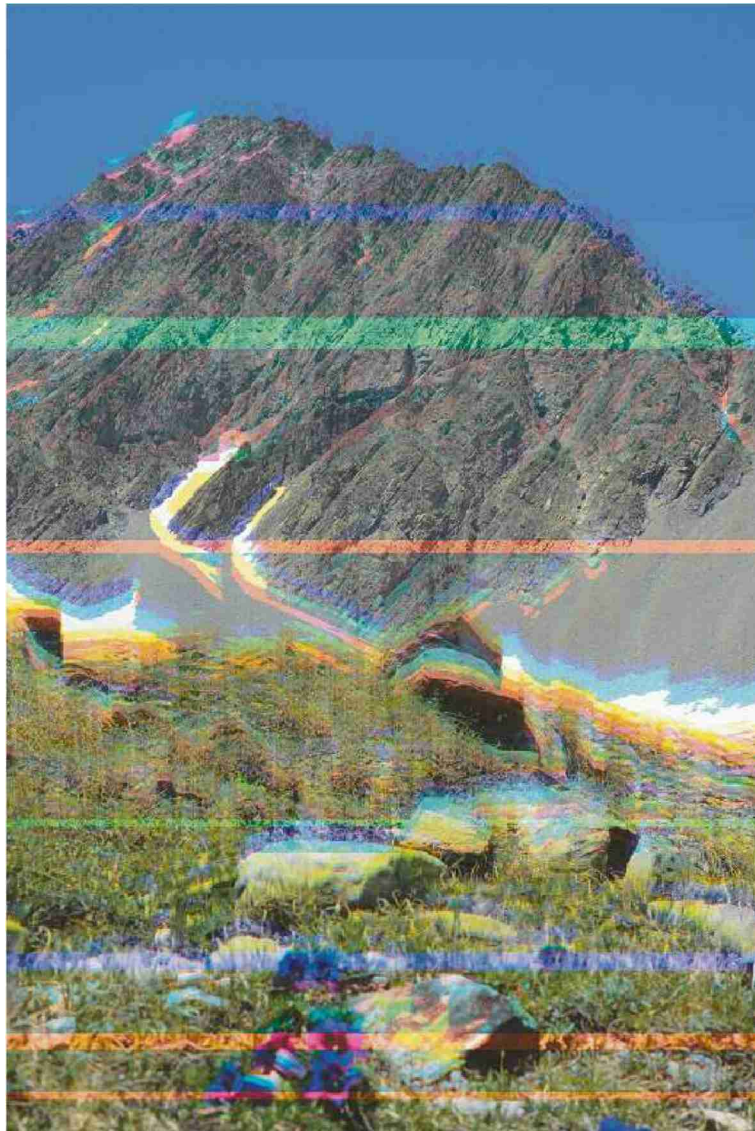
Orlows Ausstellung «Up Up Up» ist der dritte und letzte Teil zum Thema Anthropozän in der Kunsthalle Nairs. Bereits zu sehen waren der Künstler Reto Pulfer in der Ausstellung «Gegenwartsgewächse» sowie die Gruppenausstellung «It Is Not The End Of The World». Ein Kolloquium zum transdisziplinären Dialog im



Anthropozän ergänzte die Reihe.

**«Up Up Up». Bis 17. April.
Kunsthalle Nairs, Scuol.
Öffnungszeiten: jeweils
Donnerstag bis Sonntag,
15 bis 18 Uhr.**

Orlows
Ausstellung
«Up Up Up»
ist der dritte
und letzte Teil
zum Thema
Anthropozän in
der Kunsthalle
Nairs.



Wie eine Bildstörung: Mit einer digital manipulierten Abbildung des Piz Linard verweist Uriel Orlow auf die sich verändernde Vegetation in den Alpen. Pressebild